



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen



Die Arbeit mit Drohnen bei der Hagerer Polizei

Sie sind modern, wendig und nützliche Helfer im Dienst. In dieser Ausgabe berichtet die Hagerer Polizei über einen Drohnen-Einsatz.

Mehr Details finden Sie auf den Seiten 3 und 4.

Weitere Themen

- Ein Besuch in der Polizeiwache steht an?
- Die Hagerer Schutzpolizei hat eine neue Leiterin
- Die neue Opferschützerin der Hagerer Polizei
- Wie Individualnummern Ermittlungen unterstützen können
- Vernehmungen per Video
- Facebookgeschichten und Social Media
- Kinder mit Fahrradhelm, Eltern aber ohne?
- #einervonuns
- Unfallursachen im Straßenverkehr



Achtung, Schulstart!

Mit großem Stolz sind seit dem 28. August 2025 die i-Dötzchen verstärkt im Straßenverkehr unterwegs. Es ist erhöhte Aufmerksamkeit gefordert. Mehr Infos lesen Sie auf Seite 9.

Wildwechsel

Jedes Jahr kommt es vor allem in der dunklen Jahreszeit zu Unfällen mit Wildtieren. Besonders in der Dämmerung steigt die Gefahr für die plötzlichen Begegnungen. Warum gerade jetzt erhöhte Vorsicht geboten ist und wie Sie Unfälle vermeiden können, erfahren Sie auf Seite 11.

Blutspende

Es war nur ein kleiner Piek für alle Beteiligten, dieser kann aber im Ernstfall eine große Wirkung entfalten. Im Mai haben zahlreiche Beschäftigte der Hagerer Polizei Blut gespendet. Die Einsatzkräfte konnten so Menschen helfen, die dringend auf Blut angewiesen sind. Mehr zur Blutspendeaktion finden Sie auf Seite 13.



Inhalt

Inhalt

Suche nach einer vermissten Person	3
Ein Besuch in der Wache steht an?	5
Die Hagener Schutzpolizei hat eine neue Leiterin	6
Die neue Opferschützerin der Hagener Polizei	7
Jedes Kind soll sicher ankommen	9
Wie Individualnummern Ermittlungen unterstützen können	10
Vorsicht Wildwechsel	11
Vernehmungen per Video	12
Für Sie geben wir alles - sogar unser Blut	13
Facebookgeschichten und Social Media	14
Kinder mit Fahrradhelm, Eltern aber ohne?	16
#einervonuns	17
Unfallursachen im Straßenverkehr	18
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen
 der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“:	02331 / 986 - 1510
Fax:	02331 / 986 - 1599
Internet:	hagen.polizei.nrw
Email:	Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
Facebook:	www.facebook.com/polizei.nrw.ha
Twitter:	twitter.com/polizei_nrw_ha
Instagram:	www.instagram.com/polizei.nrw.ha/
WhatsApp:	https://url.nrw/WhatsAppPolizeinNRWHagen



Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Sandy Angelkorte, Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Julia Bialas, Carsten Goldbach, Sebastian Hirschberg, Jacqueline Kantak, Loreen Krimmelbein, Concetta Micco, Carlos Reilard, Michel Renfordt, Arne Rosenbaum, Isabelle Rust, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Christina Scherwietes, Oktay Schmidt, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Siemes, Sebastian Spintzyk

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Dominik Lehmanns, Tel. 0211 / 7104 183, Fax
 0211 / 7104 174, www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 14.000 Stück



Suche nach einer vermissten Person

Ein Drohnenflieger der Hagerer Polizei gibt Einblick in seine Arbeit



Von Jochen Abshagen, *Direktion Kriminalität*

Drohnen sind für die Polizei ein wichtiges Einsatzmittel – in der Eins Eins Null möchte ich Ihnen einen persönlichen Einblick geben, wie die Arbeit mit einem solchen Fluggerät aussieht und was man als polizeilicher Fernpilot/als Fernpilotin beachten muss – denn so heißen wir fachlich.

Ein beispielhafter Einsatz – mit happy End

Kürzlich erreichte unser Team die Bitte, unsere Kolleginnen und Kollegen bei der Suche nach einer orientierungslosen und möglicherweise verletzten Person zu unterstützen. Die betroffene Person ist am Vorabend in Hagen in Richtung eines Steinbruches laufend gesehen worden. Kontaktversuche der Familie verliefen seitdem ohne Erfolg.

Der Steinbruch ist ein riesengroßes Gebiet, eineinhalb Kilometer lang und über zweihundert Meter tief, mit zum Teil senkrechten Steilhängen aus grobem

Gestein und wildem Bewuchs aus Büschen und kleineren Bäumen. Wer sich hierher verläuft und die Absperungen überwindet, ist in größter Gefahr unkontrolliert abzustürzen. Rettung aus den Felswänden ist dort nur mit Hilfsmitteln externer Rettungskräfte möglich.

Doch um zu helfen, muss die Person in diesem riesigen Gebiet erst einmal gefunden werden, wenn sie denn überhaupt in den Steinbruch gelaufen ist. Dieses unwegsame Gebiet ist der perfekte Einsatzort für unseren Quadrocopter, oder auch Drohne genannt.

Sechseinhalb Kilogramm schwer ist sie, mit einer hochauflösenden Kamera ausgestattet, die so komplex ist, dass sie ein zweiter, speziell ausgebildeter Fernpilot während des Fluges bedient, während sich der erste Pilot ausschließlich um die Flugmanöver der Drohne kümmert.

Die Kamera kann sich 360° um die eigene Achse drehen und somit in jede Richtung schauen, während sich die Drohne, die mit einer eigenen Kamera ausgestattet ist, in eine andere Richtung bewegt.

Ein hochmodernes Teleobjektiv kann weit entfernte Ziele heranzoomen und besser sichtbar machen. Ein Laser-Entfernungsmesser kann Entfernungen metergenau ausmessen. Auch Zielpunkte lassen sich mit der Kamera auf einen Punkt setzen, die es ermöglichen, nach einem Batteriewechsel jedes Ziel, auch auf weite Entfernungen, zentimetergenau wiederzufinden.

Hier im Steinbruch brauchen wir aber in erster Linie die gute Kamera mit dem Teleobjektiv und die integrierte Wärmebildkamera, die unseren Bedürfnissen angepasst werden kann und die uns auch kleine Gegenstände, die etwas wärmer sind als das Umfeld, zuverlässig anzeigen.

Im Steinbruch angekommen, bauen wir zunächst die Drohne auf und versehen sie mit zwei großen Akkus, die den Flugkörper etwa vierzig Minuten in der Luft halten können. Vor jedem Start wird die Leitstelle der örtlichen Polizei sowie die Landesleitstelle der Polizei über den bevorstehenden Flug verständigt. Die örtliche Leitstelle wird informiert, um besorgt anrufende Bürgerinnen und



Einsatz

Bürger über den laufenden Polizeieinsatz zu informieren.

Aber zurück zu unserem Auftrag: Die Suche nach der vermissten Person. Im weiteren Verlauf starten wir die Drohne und beginnen die Steilwände des Steinbruches abzufliegen. Dabei fliegt der Pilot die Drohne in einer bestimmten Höhe langsam voran, während der Kamerabediener die Steilwand absucht, immer zwischen Kamera und Infrarot umschaltend.

Hierbei dürfen wir als Polizeibehörde (unter bestimmten Voraussetzungen) Grenzen überschreiten, die der private Drohnenbesitzer nicht fliegen darf. Dazu gehört beispielsweise eine größere Flughöhe oder Flugweite, um unsere Aufgaben erfüllen zu können.

Während mein Kollege das Gelände absucht, gehen mir meine spezialisierten Drohnenlehrgänge durch den Kopf, in denen wir in den verschiedensten Übungen auf polizeiliche Einsätze trainiert wurden. Plötzlich reißt mich mein Kollege aus meinen Gedanken. Während die Drohne sich bereits in eineinhalb Kilometern Entfernung von uns befindet, hat sie dort, in



dreihundert Metern Entfernung, mit der Wärmebildkamera etwas entdeckt. Zwei auffällige, kleinere Punkte weisen auf etwas hin, was wärmer ist als die Umgebungstemperatur.

Sie liegen auf einem Felsvorsprung, verdeckt von grünen Büschen und auf gar keinen Fall mit den bloßen Augen erkennbar sitzen dort zwei Eulen, die verwundert in unsere Richtung blicken.

Die vermisste Person haben wir zwar nicht im Steinbruch gefunden. Sie tauchte jedoch glücklicherweise wenig später eigenständig an ihrem Wohnort auf und hat von der Suchaktion, die ihretwegen gestartet wurde, nichts mitbekommen. Trotzdem war der Einsatz für uns ein Erfolg, weil wir wieder zu der Erkenntnis gekommen sind, dass eine dort verunglückte Person eine gute Chance gehabt hätte, von uns gefunden zu werden.

WIR mögen Streifenteams

Entspannt leben und mit Sicherheit gut wohnen: Willkommen bei der GWG Hagen. Ob urban orientierter Single, anspruchsvolles Paar oder buntes Familienteam – bei uns erwartet Sie das ideale Zuhause für Ihr Lebenskonzept, vielseitige Services und die Sicherheit einer starken Gemeinschaft.

WWW.GWG-HAGEN.DE | TELEFON (02331) 9049-0

[GWG] HAGEN
WIR sind Zuhause!



Ein Besuch in der Polizeiwache steht an? So gelingt er reibungslos



Von Carlos Reilard, Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz

Täglich wenden sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit den unterschiedlichsten Anliegen an unsere Polizeiwachen. Dort nehmen wir nicht nur Strafanzeigen auf und Fundsachen entgegen, sondern beraten auch im Rahmen unserer Zuständigkeiten.

Sollten auch Sie einmal eine Polizeiwache aufsuchen müssen, kann es zu Wartezeiten kommen. Um Ihren Aufenthalt trotzdem so angenehm und zugleich so kurz wie möglich zu gestalten, ist es uns ein Anliegen, die Abläufe zu erklären, so für Transparenz zu sorgen und Ihnen praktische Tipps mit an die Hand zu geben.

„Vorbereitung ist die halbe Miete“

Nutzen Sie vorab unseren Online-Wachenfinder, um die nächstgelegene Polizeiwache zu finden, und bringen Sie nach Möglichkeit ein gültiges Ausweisdokument (z. B. Personalausweis oder Reisepass) mit. Das hilft, Verwechslungen zu vermeiden, und erleichtert die korrekte Erfassung ihrer Kontaktdaten – insbesondere bei Rückfragen. Halten Sie bei Verlust oder Diebstahl von elektronischen Geräten, Fahrrädern, Werkzeugen oder anderen hochwertigen Gegenständen

die Seriennummern parat. Dies kann uns bei der Aufklärung weiterhelfen und ermöglicht eine schnelle Zuordnung und Rückgabe.

Tipp: Notieren Sie sich Modellbezeichnungen und fotografieren Sie die Gegenstände sowie die Seriennummern direkt nach dem Kauf ab.

Falls Sie nur wenig Deutsch beziehungsweise Englisch sprechen, bitten wir Sie, eine Begleitperson zum Übersetzen mitzubringen oder sie im Bedarfsfall telefonisch dazuschalten zu können. So lassen sich Missverständnisse und der Verlust wichtiger Informationen vorbeugen. Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, können Sie unsere Wachen natürlich trotzdem jederzeit aufsuchen – wir versuchen, Ihnen immer bestmöglich zu helfen.

Ablauf Ihres Wachenbesuchs

Zuerst werden Sie über eine Sprechanlage mit einem Polizeibeamten der Wache verbunden und können Ihr Anliegen in Kürze – natürlich auch diskret – schildern. Das erleichtert uns eine Priorisierung und führt zu einer effizienteren und besseren Bearbeitung. Da es sich um einen Sicherheitsbereich handelt, ist ein Betreten ohne vorherige Kontaktaufnahme über die Sprechanlage nicht möglich.

Im Anschluss nehmen Sie im Wartebereich Platz, bis Sie der Reihe nach aufgerufen werden. Eine Polizeibeamtin oder ein Polizeibeamter wird sich im persönlichen Gespräch um Ihr Anliegen kümmern.

Um Wartezeiten zu vermeiden, bietet es sich erfahrungsgemäß an, Ihren Besuch auf den Vormittag oder in die Abendstunden zu verlegen. Gerade zu den Stoßzeiten – mittags bis nachmittags – kann es zu Wartezeiten von über einer Stunde kommen.

Bitte parken Sie nicht auf den gekennzeichneten Stellplätzen unserer Einsatzfahrzeuge. Damit wir schnell vor Ort sind, müssen diese jederzeit frei bleiben. In unmittelbarer Umgebung unserer Wachen finden Sie ausreichend Parkmöglichkeiten.

Hinweis: Nutzen Sie außerhalb von Notfällen gern die Internetwache der Polizei NRW – viele Anliegen lassen sich so bereits von zu Hause aus oder unterwegs erledigen. In dringenden Fällen oder bei einfachen Angelegenheiten – wie dem Abholen einer Mitteilung oder dem Unterschreiben eines Dokumentes – kann die Reihenfolge angepasst werden.

Und nun? – Das passiert im Anschluss

Nach der Bearbeitung Ihres Anliegens erhalten Sie – je nach Fall – eine schriftliche Bestätigung oder ein Aktenzeichen. Diese Unterlagen dienen der Vorlage bei anderen Behörden oder Ihrer Versicherung. Unter dem Aktenzeichen können Sie auch noch im Nachgang Informationen nachreichen.

Wir bitten von Nachfragen bei den Polizeiwachen zum Stand laufender Ermittlungsverfahren abzusehen. Nehmen Sie dafür Kontakt zu Ihrem Sachbearbeiter oder Ihrer Sachbearbeiterin des jeweils zuständigen Kommissariats auf. Die Kontaktdaten finden Sie in unseren Schreiben oder können telefonisch erfragt werden.



Die Hagerer Schutzpolizei hat eine neue Leiterin

Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh stellt Polizeidirektorin Ursula Schönberg vor



Polizeidirektorin Ursula Schönberg ist die neue Leiterin der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz der Hagerer Polizei und somit die höchste uniformierte Beamtin.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Die Hagerer Polizei hat eine neue Leiterin der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz. Seit dem 05. Mai 2025 ist Polizeidirektorin Ursula Schönberg die höchste uniformierte Beamtin in Hagen.

Die 43-jährige Dortmunderin tritt die Nachfolge von Polizeidirektor Stefan Mielke an, der Ende April in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ursula Schönberg leitet nun die Geschicke der Schutzpolizei in Hagen und ist für über 200 Polizeibedienstete verantwortlich.

„Ich freue mich sehr, dass wir mit Ursula Schönberg eine hoch engagierte und erfahrene Führungspersönlichkeit der nordrhein-westfälischen Polizei für unsere Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz in Hagen gewinnen konnten. Sie bringt nicht nur viel Einsatzerfahrung und Fachwissen mit, sondern auch die Fähigkeit, Menschen zu motivieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen“, so Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh bei der Begrüßung.

Die Stationen der neuen Direktionsleiterin vor ihrem Wechsel nach Hagen waren vielfältig. Nach dem erfolgreich absolvierten Studium trat Ursula Schönberg ihren Dienst als Polizeikommissarin zunächst in Düsseldorf an. Später wechselte sie zum Polizeipräsidium Dortmund. Sie war unter anderem im Streifendienst, in der zivilen Kriminalitätsbekämpfung und in einer Stabsdienststelle aktiv.

2018 begann die heutige Polizeidirektorin an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster ihr Masterstudium „Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement“ und schloss dieses im Jahr 2020 erfolgreich ab.

In der Laufbahngruppe 2.2 („höherer Dienst“) bekleidete sie zunächst in der Landesleitstelle beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) NRW eine Führungsfunktion. Dann führte sie ihr Weg zurück nach Dortmund. In der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz war sie dort in der Polizeiinspektion 1 eingesetzt und leite-

te neben dem allgemeinen Dienstbetrieb zahlreiche polizeiliche Sondereinsätze wie zum Beispiel Hochrisikospiele beim Fußball, Demonstrationen oder Veranstaltungen sowie sonstige herausragende Einsatzlagen im Dortmunder Stadtgebiet.

„Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe als Direktionsleiterin. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen meiner Direktion, aber auch Direktions-/Organisationsübergreifend, in unserer Stadt nachhaltig die Sicherheitslage zu verbessern. Gezielte polizeiliche Präsenz, eine niedrigschwellige Ansprechbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger und eine restriktive Bekämpfung und Verfolgung von Straftaten stellen dabei Eckpfeiler dar. Die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Hagerer Bürgerinnen und Bürger ist mir dabei sehr wichtig, so Polizeidirektorin Ursula Schönberg.

Die Hagerer Polizei wünscht Frau Schönberg viel Erfolg im Dienst und stets gutes Gelingen!



Opferschutz

Die neue Opferschützerin der Hagener Polizei Kriminalhauptkommissarin Christina Scherwietes stellt sich und ihre Arbeit vor



Kriminalhauptkommissarin Christina Scherwietes ist die neue Opferschützerin der Hagener Polizei.

Von Christina Scherwietes, Kriminalprävention/Opferschutz

Liebe Leserinnen, liebe Leser der Eins Eins Null,

mein Name ist Christina Scherwietes, ich bin Kriminalhauptkommissarin und seit dem 01.04.2025 die neue stellvertretende Dienststellenleiterin des Kriminalkommissariats „Kriminalprävention/Opferschutz“ (KK KP/O) im Polizeipräsidium Hagen.

In meiner Funktion als Opferschützerin stehe ich den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hagen in schwierigen Situationen beratend zur Seite und unterstütze sie unter anderem dabei, mit den Folgen von Straftaten besser zurechtzukommen.

Vor meiner Verwendung im Kriminalkommissariat „Kriminalprävention/Opferschutz“ habe ich meinen Dienst drei Jahre lang in der Polizeiwache

Hoheleye versehen. Anschließend wurde ich vom 01. September 2016 bis zum 31. März 2025 als Sachbearbeiterin in der Kriminalwache eingesetzt, wovon ich die letzten zwei Jahre als Wachdienstführerin tätig war.

Im Rahmen der Tätigkeit in der Kriminalwache gehörte es unter anderem zu meinen Aufgaben, Todesermittlungsverfahren einzuleiten, Todesnachrichten zu überbringen und Tatorte aufzunehmen.

In diesem Zusammenhang habe ich bereits viele Erfahrungen im Umgang mit Geschädigten und Täterinnen/Tätern unterschiedlichster Straftaten gemacht.

Weiterhin habe ich eine Weiterbildung im Fachbereich Kriminologie absolviert, in welcher neben der theoretischen Erforschung von Kriminalität und die gesellschaftlichen Reaktionen auf diese, auch ein Schwerpunkt auf die „Viktimo-

logie“ gelegt wurde. Als Teildisziplin der Kriminologie wird hier das Opfer einer Straftat in den Mittelpunkt gestellt. Diese Dinge werden mir bei meiner neuen Aufgabe hilfreich sein.

Wie in den meisten Tätigkeitsfeldern innerhalb der Polizei ist auch im KK KP/O kein Tag, wie der andere. Mein tägliches Handeln richtet sich nach den aktuellen Ereignissen und Straftaten, die in unserer Stadt passieren. Wir als Opferschützerinnen und Opferschützer sind da, wo wir gebraucht werden.

Neben der stellvertretenden Leitung der Dienststelle gehört es zu meinen aktuellen Aufgaben, Geschädigte von Straftaten, zum Beispiel von Häuslichen Gewalten, Stalking oder Sexualdelikten, zu kontaktieren und ihnen Hilfsangebote zu vermitteln. Auch Täterinnen und Täter werden durch unsere Dienststelle darin unterstützt,

Opferschutz



alternative, gewaltfreie Verhaltensweisen zur Konfliktlösung zu erlernen. Darüber hinaus besteht meine Tätigkeit darin, Präventionskonzepte zu entwickeln/mitzugestalten und ein enges Netzwerk zu Hilfsorganisationen und anderen Behörden aufzubauen.

Dass sich die Geschädigten von Straftaten oder beschuldigte Personen eigenständig bei mir melden, geschieht eher selten. Natürlich steht den Bürgerinnen und Bürgern dieser Weg frei.

Aber wie helfe ich Betroffenen? Meine Aufgabe besteht darin, den Betroffenen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Das bedeutet unter anderem, dass ich Aufklärungsarbeit leiste und Opferhilfeangebote unserer Netzwerkpartner erläutere und vermittele.

Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote reichen von einer Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, über Unterstützungsangebote speziell für Jugendliche und junge Erwachsene, Schwangere und Geschädigte häuslicher Gewalt, bis hin zu einer Traumaambulanz oder der Psycho-Sozialen

Prozessbegleitung. Die Hilfsangebote sind kostenfrei, auf Wunsch auch anonym und werden individuell auf die Bedürfnisse der/des Geschädigten angepasst. Ansonsten stehe ich den Betroffenen bei allgemeinen Fragen rund um das Thema Strafverfahren oder auch einfach „nur“ mit einem offenen Ohr zur Seite.

Mir persönlich ist es besonders wichtig Personen, die Opfer von Straftaten wurden, zu vermitteln, dass die Reaktionen des eigenen Körpers nach einer Straftat, wie zum Beispiel Schlaflosigkeit, Angst, Wut, oder auch Verzweiflung normale Reaktionen, auf nicht normale Situationen sind und, dass das Annehmen von Hilfe keineswegs eine Schwäche, sondern eine Stärke ist.

Geschädigte von Straftaten werden durch die Opferschützerinnen und Opferschützer der Polizei Hagen neutral und auf Augenhöhe begleitet. Ich möchte Opfern Mut machen, Unterstützungsangebote anzunehmen, denn sie sind nicht alleine und müssen das Erlebte nicht alleine bewältigen. Das, was ihnen widerfahren ist, kann ich natürlich nicht ungeschehen oder vergessen machen, aber ich kann dazu beitragen, dass diese Erlebnisse nicht ihr Leben bestimmen.

Ich möchte Betroffene deshalb dazu ermutigen, Kontakt zur Polizei aufzunehmen. Häufig stehen eine gewisse Scham, Angst oder der Gedanke „So schlimm ist/war es ja gar nicht“ im Wege.

Aber Betroffene haben nichts falsch gemacht hat. Und jeder Mensch hat ein Recht darauf, gewaltfrei zu leben.

Besonders in Fällen häuslicher Gewalt bei denen Kinder mit im Haushalt leben, möchte ich an die Geschädigten appellieren: Sie tragen nicht nur die Verantwortung für sich selbst, sondern auch für Ihre Kinder.

Auch dann, wenn sich die Gewalt ausschließlich gegen die Partnerin / den Partner richtet, kann dies Folgen für die psychische Gesundheit der Kinder haben.

Jeder kann Opfer werden, aber niemand muss Opfer bleiben!

Wir, das Team des Kriminalkommissariats für Kriminalprävention und Opferschutz, sind an Ihrer Seite und helfen Ihnen – jederzeit, neutral und zuverlässig. Wenn Sie sich gerne an uns. In dringenden Fällen sollten Sie den Notruf „110“ der Polizei wählen.

Notiz

Kontakt zum Opferschutz

Den Opferschutz der Hagerer Polizei erreichen Sie von

montags bis donnerstags
zwischen 7 Uhr und 15.30 Uhr

und freitags zwischen 7 Uhr und
14.30 Uhr unter der Rufnummer
02331 - 986 - 3650.

Alternativ können Sie der
Dienststelle eine Mail schreiben
an die folgende Adresse:

KK_KPO.Hagen@polizei.nrw.de

IHR ALTGOLD *in guten Händen*

Wir garantieren
Ihnen einen
seriösen Ankauf
und eine sichere
Auszahlung.



Adam

Sparkassen-Karree 5 · 58095 Hagen
02331-32957 · adamschmuck.de



Verkehrssicherheit

Jedes Kind soll sicher ankommen

Tipps der Hagener Polizei zum Schulstart für unsere i-Dötzchen



Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Die Ferien haben gefühlt viel zu lange gedauert, denn die Vorfreude auf einen spannenden Lebensabschnitt war riesig groß. Mit dem neuen Schuljahr haben viele Kinder in Hagen einen persönlichen Meilenstein erreicht: Sie sind nun i-Dötzchen und mächtig stolz! Denn sie gehören jetzt zu den „Großen“.

Für die frisch gebackenen Schülerinnen und Schüler ist alles neu – der Alltag, der Klassenraum, die Lehrkräfte, die Mitschülerinnen und Mitschüler. Jeden Tag gibt es unzählige Eindrücke, die sie sammeln, und neue Dinge, die die Jungen und Mädchen lernen. Sie werden nun viel selbstständiger. Dazu gehört auch der Schulweg. Viele i-Dötzchen gehen voller Stolz zu Fuß zur Schule oder nach dem Unterricht nach Hause.

Die frischgebackenen Schulkinder haben zwar bereits Erfahrungen im Straßenverkehr gesammelt – trotzdem müssen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer besondere Rücksicht nehmen. Die Polizei bittet deshalb, besonders in den ersten Wochen achtsam zu sein.

Denn die Jungen und Mädchen haben viele Erlebnisse, die verarbeitet werden wollen, und in der Aufregung oder Hektik am Morgen kann es gerade in jungen Jahren passieren, dass bereits erlernte Dinge vergessen werden. In der Eins Eins Null haben wir noch einmal alles Wichtige zusammengestellt, damit möglichst jedes Kind sicher ankommt.

Für Eltern kommt an dieser Stelle der besonders wichtige Hinweis, dass Sichtbarkeit schützt. Gerade morgens, wenn es noch dämmt oder neblig ist, sind helle Kleidung und Reflektoren ein unschätzbarer Vorteil. Sicherheitswesten, reflektierende Anhänger am Ranzen oder auffällige Mützen helfen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern, Ihr Kind frühzeitig im Straßenverkehr zu erkennen.

Auch dem Motto „Übung macht den Meister“, kommt ein großer Stellenwert zu. Bitte gehen Sie den Schulweg mehrfach mit Ihrem Nachwuchs ab – am besten zu den üblichen Schulzeiten. Nehmen Sie im Zweifelsfall lieber einen kleinen Umweg in Kauf, wenn dieser sicherer ist: Ampeln, Zebrastreifen und Schülerlotsen bieten wichtige Sicherheitspunkte.

Aufmerksam und ohne Ablenkung

Kinder sollten lernen, beim Überqueren der Straße weder auf das Smartphone zu schau-

en noch Kopfhörer zu tragen. Denn Ablenkung stellt ein hohes Risiko dar. Auch Gespräche mit Freunden sollten in diesem Moment kurz warten – denn die volle Konzentration auf den Verkehr ist lebenswichtig, um ans Ziel zu kommen.

Wichtiger Appell

In der Nähe von Schulen, Haltestellen und auf Schulwegen gilt: Bremsen Sie sich, nehmen Sie den Fuß vom Gas! Besonders an Haltebuchten und Bushaltestellen kann es plötzlich zu unvorhersehbaren Bewegungen von Kindern kommen. Denn die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer reagieren oft impulsiv und sprunghaft. Gerade, wenn nach dem Unterricht der Bewegungsdrang einsetzt. Bremsbereitschaft und Vorsicht sind hier oberstes Gebot.

Jedes Kind kommt sicher an

Der Schulstart ist eine fröhliche und aufregende Zeit – lassen wir sie auch sicher sein. Mit ein wenig Geduld, gegenseitiger Rücksichtnahme und klaren Regeln sorgen wir gemeinsam dafür, dass unsere i-Dötzchen gut in den neuen Lebensabschnitt starten. Die Hagener Polizei wünscht allen Kindern, Eltern und Lehrkräften einen guten Start in das Schuljahr!

Sicherer Schulweg – auf einen Blick - Checkliste für Eltern

Üben Sie den Schulweg vorab mehrmals (auch mit realem Verkehr)

Sichtbare Kleidung schützt: helle Farben, Reflektoren, Sicherheitsweste

Genügend Zeit einplanen, um Hektik zu vermeiden

Keine Ablenkung durch Handy, Spielzeug oder laute Musik!

Verhalten an Gefahrenstellen besprechen (z. B. Ausfahrten, unübersichtliche Kreuzungen)

Blickkontakt zu Autofahrerinnen/Autofahrern herstellen vor Überquerung

Kriminalpolizei



Wie Individualnummern Ermittlungen unterstützen können Nach Diebstahl oder Verlust: So finden Geräte und Fahrräder zurück zu Ihnen



Von Isabelle Rust, Pressestelle

Unbekannte brechen in die Wohnung ein und nehmen den Laptop mit, auf dem alle wichtigen Dokumente und die Urlaubsfotos der letzten Jahre gespeichert waren...

Die treue Bohrmaschine lag wie gewohnt in der Garage, doch eines Nachmittags wird das Garagentor aufgebrochen und die Maschine gestohlen... Das neue E-Bike stand gesichert am Fahrradbügel in der Innenstadt, doch das Schloss wurde geknackt. Vom Rad fehlt seitdem jede Spur... bis es im Zuge intensiver Ermittlungen der Kriminalpolizei auf

einer Online-Verkaufsplattform wieder aufgefunden wird! Anhand der registrierten Individualnummer kann es schließlich seiner rechtmäßigen Besitzerin oder seinem rechtmäßigen Besitzer zugeordnet und wieder zurückgegeben werden!

Immer wieder registriert die Polizei Diebstähle von elektronischen Geräten, Maschinen und hochwertigen Fahrrädern. Ein Diebstahl kann trotz einer guten und professionellen Sicherung nicht immer verhindert werden. Jedoch können bereits vor einem Diebstahl verschiedene Vorkehrungen getroffen werden, um die spätere Ermittlung des Diebesgutes und die Zuordnung zur rechtmäßigen Besitzerin oder zum rechtmäßigen Besitzer zu erleichtern.

Generell gilt: Jeder Diebstahl sollte der Polizei umgehend gemeldet werden. Denn erst wenn die Ermittlerinnen und Ermittler der Kriminalpolizei Kenntnis haben, können sie entsprechende Maßnahmen ergreifen. (Das gilt übrigens nicht nur für Eigentumsdelikte!) Einer Schlüsselrolle kommen dabei Individualnummern zu, die auf den Geräten und den Fahrrädern angebracht oder eingestanzt sind. Wird Diebesgut von der Polizei gefunden oder bei ihr abgegeben,

die Zuordnung im Rahmen der Sachfahndung sein. Auch bei anderen Straftaten wie Einbruch oder Hehlerei sind Individualnummern oft das einzige Mittel, um gestohlene Ware eindeutig einem Diebstahl zuzuordnen. Individualnummern können daher maßgeblich bei der Verbrechensaufklärung helfen!

Die Hagerer Polizei weist deshalb alle Bürgerinnen und Bürger darauf hin, Wertsachen wie Handys, E-Bikes, Laptops, Kameras, aber auch Werkzeuge genau zu dokumentieren – inklusive Modellbezeichnung und Seriennummer. Auch Schmuck mit persönlichen Gravuren und Stempeln sowie Fotos dieser Gegenstände können polizeiliche Ermittlungen unterstützen. Im Falle eines Diebstahls sollten diese Angaben direkt bei der Anzeige mitgeteilt oder später nachgereicht werden. Nur wer seine Eigentumsdaten kennt, kann im Ernstfall dazu beitragen, dass Diebstähle aufgeklärt und gestohlene Gegenstände zurückgegeben werden können.

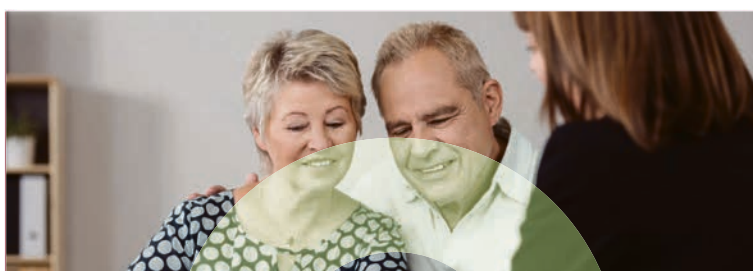
So finden Sie die Individualnummer Ihres Geräts:

Handy: Die IMEI-Nummer steht meist auf der Originalverpackung oder kann über den Code `*#06#` im Display angezeigt werden.

Fahrrad/E-Bike: Die Rahmennummer ist in den Rahmen eingestanzt, oft am Tretlager oder unter dem Sattelrohr.

Laptop/Kamera: Seriennummer befindet sich meist auf der Unterseite oder im Akku-Fach.

Tipp: Fotografieren Sie Ihre Wertsachen samt Nummer und bewahren Sie die Bilder sicher auf. Bei weiteren Fragen steht Ihnen das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz (Tel. 02331 986 3659 / 3654 oder per E-Mail unter KK_KPO.Hagen@polizei.nrw.de) zur Verfügung!



Auch wir sind gerne Ihre Freunde und Helfer.

Zum Beispiel, wenn es um Ihre Bestattungsvorsorge geht.
Denn damit kann man gar nicht früh genug anfangen.

Jetzt beraten lassen!

voeste
Bestattungen
Vertrauen seit Generationen®

☎ 02331-222 20 + 02331-232 22
📍 Frankfurter Str. 61a-63, Hagen
🌐 www.voeste-bestattungen.de



Verkehrssicherheit

Vorsicht Wildwechsel

Worauf Sie in Hagen als Autofahrer achten sollten



Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Hagen liegt mitten im Grünen. Dichte Wälder, weite Felder und Flussauen prägen unsere Region – ein Paradies für Wildtiere, aber auch ein Bereich, in dem Autofahrerinnen und Autofahrer und Fans von Motorrädern besonders aufmerksam sein müssen.

Rehe, Wildschweine, Füchse, Hasen (die viel größer sind, als man glauben möchte) und gelegentlich Damwild sind hier zu Hause. Sie kennen keine Verkehrsregeln und reagieren auf heranahende Fahrzeuge oft unberechenbar. Vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung, wenn Wildtiere aktiv auf Nahrungssuche gehen oder ihre Ruheplätze aufsuchen, kommt es immer wieder zu gefährlichen Begegnungen.

Besonders riskant sind Straßen, die durch Waldgebiete führen oder an Waldrändern entlang verlaufen, ebenso Übergänge zwischen Feld und Wald. Auch kurvige, unübersichtliche Abschnitte bergen ein erhöhtes Risiko. An vielen dieser Stellen warnen Schilder mit dem Hinweis „Wildwechsel“ – sie sollten stets ernst genommen werden. Erfahrungsgemäß treten Unfälle häufig in den Stunden kurz vor Sonnenaufgang und kurz nach Sonnenuntergang auf, vor allem in den Herbst- und Frühjahrsmonaten, wenn das Wild besonders aktiv ist. Aber auch bereits

im August treiben Rehböcke die weiblichen Tiere, die Ricken, in der sogenannten Blattzeit (die Paarungszeit des Rehwildes) hastig durch das Dickicht.

Wer in diesen Zeiten unterwegs ist, sollte die Geschwindigkeit anpassen und die Fahrweise auf die Gegebenheiten abstimmen. Je langsamer Sie fahren, desto größer ist die Chance, rechtzeitig zu reagieren. Halten Sie den Blick weit nach vorne gerichtet und achten Sie auf Bewegungen am Straßenrand oder das typische Leuchten von Tieraugen im Scheinwerferlicht. Auf dunklen Landstraßen ist das Fernlicht ein wertvolles Hilfsmittel, allerdings muss bei Gegenverkehr oder wenn Sie ein Tier sehen, sofort abgeblendet werden. In Bereichen mit bekannter Wildtierdichte ist es ratsam, den Fuß leicht auf dem Bremspedal zu halten, um im Ernstfall schneller reagieren zu können.

Kommt es tatsächlich dazu, dass ein Tier auf die Fahrbahn läuft, gilt: bremsen, hupen, wenn möglich das Tier passieren lassen – aber keinesfalls ein riskantes Ausweichmanöver starten. Wer hektisch nach links oder rechts zieht, riskiert Kollisionen mit dem Gegenverkehr oder das Abkommen von der Fahrbahn. Auch wenn ein Tier stehen bleibt, kann das an einer Blendung durch das Fernlicht liegen. Hier hilft es, kurz abzublenden und zu hupen, um dem Tier die Flucht zu erleichtern. Bedenken Sie stets, dass Rehe oft in kleinen Gruppen

unterwegs sind und Wildschweine sich in der sogenannten „Rotte“, dem Familienverband bewegen – folgt ein Tier, kommen meist weitere hinterher. Sollte es dennoch zu einem Zusammenstoß kommen, sichern Sie zunächst die Unfallstelle, indem Sie die Warnblinkanlage einschalten, eine Warnweste anlegen und ein Warndreieck aufstellen. Verständigen Sie in jedem Fall die Polizei – auch dann, wenn das Tier scheinbar unverletzt geflüchtet ist. Die Beamten informieren den zuständigen Jäger, der das Tier sucht und gegebenenfalls erlöst. Bitte versuchen Sie niemals, ein verletztes Tier selbst anzufassen oder zu verfolgen, denn Wildtiere können in Panik gefährlich werden.

Nach dem Unfall erhalten Sie von der Polizei eine Bescheinigung, die für Ihre Versicherung wichtig ist. Das Melden eines Wildunfalls ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum Tierschutz: Ein verletztes Tier leidet, wenn es nicht gefunden wird, und ein totes Tier auf der Fahrbahn kann weitere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gefährden.

Unser Rat lautet deshalb: Fahren Sie in den wald- und feldreichen Gebieten in Hagen besonders umsichtig, reduzieren Sie die Geschwindigkeit in der Dämmerung und bleiben Sie aufmerksam. Ihre Polizei Hagen wünscht Ihnen jederzeit eine sichere und unfallfreie Fahrt.



Ermittlungen

Vernehmungen per Video

Ein Meilenstein in Richtung Bürgerfreundlichkeit und effizienter Polizeiarbeit



Von Mathias Fromme, Direktion Kriminalität

Seit Juli 2021 bietet die Polizei in NRW die Möglichkeit, an Vernehmungen per Video teilzunehmen – bequem von zu Hause aus, ohne den Weg zur Dienststelle antreten zu müssen. Inzwischen ist sie in allen 47 Kreispolizeibehörden des Landes im Einsatz. Es handelt sich dabei um eine echte Alternative zur Vor-Ort-Vernehmung – und das mit Erfolg. Hier in der Eins Eins Null fassen wir für Sie die wichtigsten Punkte zusammen.

Wer kann online vernommen werden?

Online-Vernehmungen kommen bei leichteren bis mittelschweren Straftaten wie Beleidigungen oder einfacher Körperverletzung zum Einsatz. Bei schweren Delikten oder sensiblen Verfahren – etwa Sexualstraftaten – bleibt es bei der persönlichen Vernehmung. Bürgerinnen und Bürger erhalten nach Prüfung des Falls

ein entsprechendes Angebot der Polizei und können dann einen digitalen Termin vereinbaren.

So läuft die Vernehmung ab

Über ein sicheres Videokonferenzsystem treten Zeuginnen und Zeugen oder Geschädigte mit der Polizei in Kontakt. Nach einer kurzen Identitätsfeststellung beginnt die eigentliche Vernehmung – auf Wunsch können auch Anwältinnen/Anwälte, Personen zum Dolmetschen oder Betreuerinnen/Betreuer online teilnehmen. Die Aussagen werden wie gewohnt protokolliert, am Ende gemeinsam durchgesehen und digital bestätigt.

Vorteile für alle Seiten

Für Bürgerinnen und Bürger bedeutet das Verfahren vor allem Zeitersparnis und mehr Flexibilität – besonders hilfreich ist die digitale Vernehmung für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder

langen Anfahrtswegen. Gleichzeitig profitiert auch die Polizei: Die Ermittlungsarbeit wird effizienter, da Aussagen schneller aufgenommen und Fälle zügiger bearbeitet werden können. Zudem steigt die Qualität der Aussagen, weil weniger Zeit zwischen Tat und Vernehmung vergeht.

Digitale Zukunft der Polizei

Mittlerweile wurden bereits über 700 Online-Vernehmungen durchgeführt. Auch intern bringt die neue Technik Vorteile: Die Arbeit wird flexibler, Home-Office-Optionen für Ermittlerinnen und Ermittler werden möglich und das Berufsbild familienfreundlicher. Mit den Online-Vernehmungen geht die Polizei einen innovativen Schritt in Richtung Digitalisierung und Bürgernähe. Das Verfahren bietet Sicherheit, spart Ressourcen und zeigt, wie moderne Polizeiarbeit im digitalen Zeitalter aussehen kann – zum Vorteil für Bürgerinnen und Bürger und Behörden gleichermaßen.



Engagement

Für Sie geben wir alles – sogar unser Blut

Zweite Blutspendeaktion im Polizeipräsidium Hagen



Von Tim Sandler, Pressestelle

Am 12. Mai 2025 herrschte im Polizeipräsidium Hagen eine ganz besondere Mittagsstimmung: Statt Brötchen oder Kantinensenen stand für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein echter Lebensretter-Termin im Kalender.

Bereits zum zweiten Mal in Folge verwandelte sich das Erdgeschoss des Interims-Präsidiums in der Funckestraße für einige Stunden in ein mobiles Blutspendezentrum. Das eingespielte Team des Blutspendedienstes baute nicht nur die notwendigen medizinischen Stationen auf, sondern sorgte auch mit frisch gebackenen Waffeln und kühlen

Getränken für eine herzliche Atmosphäre. 46 Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit, in ihrer Pause etwas Gutes zu tun – und zwar weit über den polizeilichen Dienst hinaus. Schon im Vorjahr,



Nach der Blutspende stand eine kleine Stärkung für die Spenderinnen und Spender bereit.

am 14. Juni 2024, hatte sich gezeigt: Die Spendenbereitschaft bei der Polizei Hagen ist groß. Damals, am Weltblutspendetag, kamen stolze 60 Blutspenden zusammen – darunter 20 von Erstspenderinnen und -spendern. Viele nutzten zusätzlich die Möglichkeit, sich als potenzielle Stammzellenspenderinnen und -spender registrieren zu lassen.

Bis zu 318 Menschen geholfen

Wenige Milliliter Blut können Großes bewirken: Jede Vollblutspende wird im Labor in ihre Bestandteile zerlegt – rote Blutkörperchen (Erythrozyten), Blutplättchen (Thrombozyten) und Blutplasma. Aus einer einzigen Spende können so mehrere Patientinnen und Patienten versorgt werden. Rechnet man beide Aktionen zusammen, konnte die Polizei Hagen bis zu 318 kranken oder verletzten Menschen helfen – eine beeindruckende Bilanz.

Ein starkes Signal

Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh zeigte sich begeistert: „Die Aktion zeigt erneut, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich auch über dienstliche Belange hinaus für ihre Mitmenschen einsetzen. Darüber freue ich mich ganz besonders.“ Mit dieser Resonanz steht schon jetzt fest: 2026 geht die Blutspendeaktion in die dritte Runde – und dann hoffentlich wieder im frisch bezogenen Polizeipräsidium an der Hoheleye.

Social Media



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurtilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Kinder mit Fahrradhelm, Eltern aber ohne? Achten Sie bitte auf Ihre Vorbildfunktion!
#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben - Ein vertrautes Bild für die Polizei Hagen: Kinder mit buntem Helm radeln brav vorweg – und dahinter? Eltern oder Großeltern ohne Helm. Dabei sind gerade Sie als Erwachsene wichtige Vorbilder!
 Ein Helm ist kein modisches Accessoire, sondern ein Lebensretter – besonders bei den heute so beliebten Pedelecs & E-Bikes, die deutlich schneller unterwegs sind.
 Ein Unfall lässt sich nicht immer vermeiden – schwere Kopfverletzungen aber schon. Wer keinen Helm trägt, sendet Kindern ungewollt die Botschaft: „So wichtig ist das nicht.“ Doch das Gegenteil ist der Fall!
 Zeigen Sie Verantwortung – für sich & die nächste Generation. Auch ohne Helmpflicht: Tragen Sie ihn – für Ihre Sicherheit und als starkes Zeichen für Ihre Kinder!
 Mehr dazu im ausführlichen Beitrag:
<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/30835/6086753>



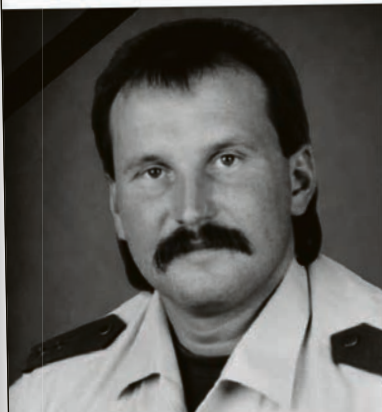
POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

Helme sind cool - nicht nur für Kinder!

Polizei NRW Hagen

Zum 26. Todestag unseres Kollegen Michael „Bulli“ Erkelenz

Lieber Bulli,
 am 1. August 1999 wurdest du bei einem Einsatz in Hagen angeschossen. Ein Mann zog plötzlich bei einer Kontrolle seine Pistole. Er schoss dir in die Brust. Du hattest keine Chance. Sechs Tage hast du noch im Krankenhaus gekämpft – wie ein Löwe. Dann bist du im Alter von nur 37 Jahren gestorben.
 Heute, genau 26 Jahre später, denken wir an dich.
 Du hast getan, was wir Polizistinnen und Polizisten tagtäglich tun: auf Streife gehen, Kriminalität bekämpfen, anderen helfen, Situationen klären – einfach da sein.
 Du kamst aber nicht mehr zurück. Und seitdem ist für uns alles anders.
 Du warst einer von uns. Und bist es noch – egal, wie viel Zeit vergeht. Dein Platz bleibt leer, aber nicht vergessen.
 Heute tragen wir Schutzwesten. Reden über das, was uns belastet. Achten noch mehr aufeinander. Auch deinetwegen.
 Dein Name fällt regelmäßig – nicht laut, aber klar. In Gesprächen mit jungen Kolleginnen und Kollegen. Wenn es um Mut geht. Oder um die tödliche Gefahr bei Routineeinsätzen.
 Wir wissen: Es kann jeden von uns treffen. Jeden Tag. Und du führst uns das bis heute schmerzlich vor Augen.
 Du fehlst, lieber Bulli. Seit 26 Jahren. Und für immer.
 Wir tragen dich in Gedanken weiter. In unserer Erinnerung. In unserem Dienst. In unserer Haltung. In unserer Erinnerung.
 Deine Kolleginnen und Kollegen der Hagerer Polizei
#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben #FürBulli #WirVergessenDichNicht



Michael "Bulli" Erkelenz

Im Dienst angeschossen
und am 7. August 1999
verstorben.

26 Jahre unvergessen!

POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

Polizei NRW Hagen

Polizeieinsatz in Hagen: Drogen, Waffen und Festnahme

#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben - Freitagnachmittag (02.05.) führte die Hagerer Polizei eine Durchsuchung in der Nähe der Berghofstraße durch – mit Erfolg: In der Wohnung eines 48-jährigen, polizeibekannten Hagers sowie in seinem BMW entdeckten die Einsatzkräfte diverse Drogen, Bargeld und ein ganzes Arsenal an Hieb-, Stich- und Schusswaffen. Unterstützt wurden sie dabei von einem Spürhund der Essener Polizei.
 Auch ein 45-Jähriger, der im Keller angetroffen wurde, hatte Betäubungsmittel dabei. In der Wohnung einer 49-jährigen Frau fanden die Beamten ebenfalls Drogen.
 Der 48-Jährige wurde festgenommen und in eine JVA gebracht. Er muss sich wegen Drogenhandels in Verbindung mit Waffenbesitz verantworten. Gegen die beiden anderen Beteiligten laufen ebenfalls Ermittlungen.
 Mehr hier: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/30835/6026074>



POL
Nordrhein-Westfalen
Hagen

Festnahme



Facebook



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



Polizei NRW Hagen

Erfolgreicher Schwerpunkteinsatz: Polizei stellt mutmaßliche Drogendealer
Zur Erhöhung der objektiven Sicherheit und zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls waren Polizeibeamte des Schwerpunktdienstes und der Bereitschaftspolizei gestern gemeinsam in der Innenstadt und Wehringhausen im Einsatz.

Um 14 Uhr begaben sich die Polizisten zunächst in den Stadtteil Wehringhausen, wo sie mehrere Personen überprüften, jedoch erfreulicherweise keine Verstöße feststellten.

Anschließend waren die Einsatzkräfte im Bereich Stresemannstraße / Bahnhofstraße unterwegs, wo sich eine verdächtige Gruppe aufhielt.

Im weiteren Verlauf wollten sich mehrere Personen dieser Gruppe schließlich mit dem Auto entfernen. Die Einsatzkräfte hielten den Wagen an und trafen einen 31 Jahre alten Mann an, der mehrere Tüten mit Cannabis bei sich trug. Darüber hinaus stellten die Beamten fest, dass sich der Mann illegal in Deutschland aufhielt. Sie brachten den Mann ins Polizeigewahrsam.

Gegen 20 Uhr waren die Einsatzkräfte erneut an der Stresemannstraße unterwegs, wo sie einen 28-Jährigen kontrollierten. Gegen ihn lag ein aktuelles Betretungsverbot für den Bereich des Bahnhofs vor. Außerdem fanden die Polizisten mehrere Tüten Cannabis. Die Beamten fertigten eine Strafanzeige und ahndeten den Verstoß des Bereichsbetretungsverbots mit einer Geldbuße in Höhe von 250 Euro.

Für Sie im Einsatz!

Ihre Polizei Hagen

#110vierundzwanzigsieben



Erfolgreicher Schwerpunkteinsatz:
Polizei stellt mutmaßliche Drogendealer



Polizei NRW Hagen

Polizisten beobachten Heroin-Händler - Festnahme nach Wohnungsdurchsuchung

#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben - Im Rahmen von Kontrollen zur Bekämpfung der Straßen- und Rauschgiftkriminalität im Bereich Wehringhausen beobachteten Beamte des Hagerer Schwerpunktdienstes einen 48-Jährigen, der mit Heroin handelte.

Der Mann hielt sich am Mittwoch (06.08.2025) gegen 10.15 Uhr in einer Parkanlage hinter der Straße "In der Beike" auf. Er hatte ca. 30 Bubbles mit vermeintlichem Heroin in seiner Hosentasche. Der 48-Jährige musste die Polizisten zur Wache begleiten.

Im weiteren Verlauf konnten die Beamten einen Durchsuchungsbeschluss für die Wohnung des Hagerers erwirken. Bei der Durchsuchung in Boele fanden die Einsatzkräfte weiteres Heroin in nicht geringer Menge, Verpackungs-, Wiege- und Zubereitungsmaterialien, zwei griffbereite Pfeffersprays und ein Einhandmesser. Auch eine hohe Summe Bargeld und elektronische Geräte konnten aufgefunden und sichergestellt werden.

Der 48-jährige Hagerer wurde vorläufig festgenommen und wird einem Hafttrichter vorgeführt. Er muss sich wegen des illegalen Handels mit Heroin in nicht geringer Menge verantworten.



Kampf gegen Betäubungsmittelkriminalität

Symbolbild

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks X aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).

Außerdem haben wir seit einiger Zeit einen eigenen WhatsApp-Kanal, über den wir Sie täglich mit aktuellen Informationen versorgen.





Verkehrssicherheit

Kinder mit Fahrradhelm, Eltern aber ohne? Achten Sie bitte auf Ihre Vorbildfunktion!



Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Es ist ein Bild, das die Verkehrssicherheitsberater der Hagerer Polizei immer wieder beobachten: Kinder fahren bei einem Familienausflug mit dem Rad vorbildlich mit Fahrradhelm – oft bunt, gut sichtbar und hoffentlich auch richtig eingestellt. Neben oder hinter den Jungen und Mädchen radeln die Eltern oder Großeltern. Was dabei fehlt oder die Idylle bei einer Runde um den Hengsteysee oder auf anderen schönen Fahrradstrecken in Hagen aus Sicht der Hagerer Polizei trübt? Der Helm bei den erwachsenen Radfahrerinnen und Radfahrern fehlt! Dabei haben gerade Eltern/

Großeltern eine Vorbildfunktion für die nächste Generation von Radfahrerinnen und Radfahrern.

Auch wenn es in Deutschland keine gesetzliche Helmpflicht für Radfahrerinnen und Radfahrer gibt, sollten Sie dieses lebenswichtige Schutzutensil tragen. Auch bei hohen Temperaturen, trotz Risiko, die Haarfrisur zu beeinträchtigen, und auch, wenn Sie einen Helm weniger kleidsam/modisch finden.

Denn ein Fahrradhelm kann im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden oder zumindest schwere Kopfverletzungen verhindern. Gerade bei Pedelecs und E-

Bikes, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuen, steigt das Risiko bei Stürzen oder Kollisionen erheblich. Denn durch die Motorunterstützung erreicht man mit den Rädern deutlich höhere Geschwindigkeiten als mit normalen Fahrrädern. Ein Helm alleine kann einen Unfall zwar nicht verhindern, aber die daraus resultierenden Folgen mildern. Bitte machen Sie sich bewusst, dass besonders bei Stürzen auf den Kopf jede Schutzschicht zählt!

Blickt man auf die Vorbildfunktion, ist der Effekt auf Kinder nicht zu unterschätzen. Denn junge Menschen orientieren sich stark am Verhalten von Eltern, Großeltern oder für sie wichtigen Bezugspersonen. Wer also ohne Helm unterwegs ist, sendet unterschwellig das Signal, dass ein Helm nicht so wichtig ist. Nehmen Sie Ihre Rolle bitte besonders ernst und unterstützen Sie Kinder dabei, ein gutes Sicherheitsbewusstsein zu entwickeln. Zeigen Sie ihnen, dass Sie als wichtigste Menschen im Leben Ihrer Kinder den eigenen Schutz selbst ernst nehmen.

Die Hagerer Polizei rät daher ganz klar:

Auch ohne gesetzliche Pflicht – tragen Sie bitte einen Helm. Für Ihre eigene Sicherheit, Ihre Familie und als Vorbild.





#einervonuns
Für Simon
von der Polizei Saarland

Verkehrsprävention



Unfallursachen im Straßenverkehr

„Trunkenheitsfahrten“ und falsches Verhalten von Fußgängerinnen und Fußgängern



Alkohol am Steuer kann schnell zu schweren oder gar tödlichen Unfällen führen.

Von Arne Rosenbaum, Leitungsstab

Was sind die Gefahren bei sogenannten „Trunkenheitsfahrten“? Wie verhalte ich mich als Fußgängerin oder Fußgänger richtig? In dieser Ausgabe setzen wir die Themenreihe aus dem Bereich Verkehr fort und möchten über zwei weitere Unfallursachen aufklären.

Gerade haben Sie noch ausgelassen gefeiert und Alkohol getrunken. In der nächsten Sekunde sitzen Sie hinter dem Steuer Ihres Autos und fahren sich und Ihre Freunde nach Hause. Dann knallt es. Verkehrsunfall. Verletzte. Einer Ihrer Beifahrer ist durch den Zusammenstoß Ihres Autos mit einem Baum soeben gestorben. War es das wert?

In der letzten „Eins Eins Null“ stellten wir die Hauptunfallursache Geschwindigkeit und die Ursachen Abbiegen und Müdigkeit in den Vordergrund. In dieser Ausgabe widmen wir uns einer weiteren Hauptunfallursache, nämlich dem Führen von (Kraft-)Fahrzeugen unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder anderen berauschenden Mitteln.

Außerdem möchten wir Ihre Rolle als Fußgängerin oder Fußgänger im öffentlichen

Verkehrsraum thematisieren und Ihnen Verhaltenstipps geben, damit Sie stets sicher an Ihr Ziel kommen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die „Vision Zero“ zum Ziel erklärt. In NRW und auch in der Stadt Hagen deckt die Polizei in der Verkehrsüberwachung sämtliche Unfallursachen ab und führt intensiv Verkehrskontrollen durch. In der Fachstrategie Verkehr hat die Polizei daher einen Schwerpunkt gesetzt und nimmt neben Geschwindigkeit sowie der verbotenen Benutzung von elektronischen Geräten (Handy am Steuer) auch die Unfallursache Alkohol und andere berauschende Mittel in den Fokus. Das Besondere ist, dass je nach Grad der Alkoholisierung nicht nur eine Ordnungswidrigkeit nach dem Straßenverkehrsgesetz (StVG) begangen wird, sondern auch regelmäßig geprüft werden muss, ob nicht sogar ein Straftatbestand nach dem Strafgesetzbuch (StGB) im Raume steht. Alkohol- oder drogenbedingte Verkehrsunfälle sind somit viel weittragender als manch anderer Verstoß, der zu einem Unfall führt.

Wo liegt der Unterschied?

Nach dem Straßenverkehrsgesetz handelt jemand ordnungswidrig, der vorsätzlich oder fahrlässig ein Kraftfahrzeug (also zum

Beispiel Pkw oder Lkw) führt, obwohl er 0,25 mg/l oder mehr Alkohol in der Atemluft beziehungsweise 0,5 Promille oder mehr im Blut hat und dabei keine Fahrauffälligkeiten bzw. -ausfälligkeiten zeigt. Was bedeutet das? Sind Bindehäute der Augen gerötet, der Fahrzeugführende lallt oder fährt in Schlangenlinien, im Gegenverkehr oder über rote Ampeln, führt das in der Regel schon zur Prüfung eines Anfangsverdachts einer Straftat nach § 316 StGB („Trunkenheit im Verkehr“). Hier wird das Thema analog behandelt, der Richtwert (bereits ab 0,3 Promille) ist jedoch ein anderer. Wer ein Kraftfahrzeug führt und dabei 1,1 Promille oder mehr hat, gilt als absolut fahruntüchtig.

Übrigens: Auch Radfahrende oder E-Scooter-Fahrerinnen und -Fahrer können sich strafbar machen, wenn sie alkoholisiert unterwegs sind. Absolut fahruntüchtig gilt man hier mit 1,6 Promille. Wer also Ausfall- und Auffällerscheinungen hat, für den könnte im schlimmsten Fall schon mit 0,3 Promille ausreichend sein, seinen Führerschein abzugeben.

Seit der Cannabislegalisierung wurde der § 24a StVG um einen Absatz erweitert, der den vorwerfbaren Grenzwert von THC (Tetrahydrocannabinol) von 3,5 ng/ml oder mehr als Ordnungswidrigkeit einstuft. Wer sich möglicherweise von Ihnen noch relativ gut einschätzen mag, was seine oder ihre Fahrleistung nach einem Bier angeht, wird sicherlich nach dem Konsum von Joints und Haschkeksen vorsichtiger sein müssen, eine einfache Faustformel wie beim Alkohol gibt es hier nämlich nicht.

Weiterhin gilt aber auch hier, dass Sie als Fahrzeugführerin oder -führer nicht nur für Ihre Mitfahrenden eine besondere Verantwortung übernehmen, sondern auch jeden anderen im Straßenverkehr gefährden oder sogar schädigen, sollten Sie betrunken oder unter Drogen den Zündschlüssel ins Auto stecken und losfahren. Ihre Reaktion ist verzögert, Sie nehmen Geschwindigkeit und Umgebung anders



Verkehrsprävention

wahr. In Gefahrensituationen handeln Sie also nicht mehr sachgerecht und somit unverantwortlich. Im schlimmsten Fall verunfallen nicht nur Sie schwer, sondern nehmen anderen Unbeteiligten hierdurch das Leben, die Unfallfolgen können gravierend sein.

Zusatzinfo: Wer Fahranfängerin oder Fahranfänger ist, sollte sich zudem noch mit dem § 24c StVG befassen. Wer in der Probezeit ein Kraftfahrzeug führt beziehungsweise das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, und alkoholische Getränke oder THC zu sich nimmt oder unter dessen Einfluss steht, begeht ebenfalls mindestens eine Ordnungswidrigkeit.

Was kommt auf mich zu, wenn ich erwischt werde?

Es wird in jedem Fall teuer. Neben zwei Punkten, die bei einer Ordnungswidrigkeit (Fahren unter Alkohol ohne Fahrauffälligkeiten) im Fahreignungsregister in Flensburg gesammelt werden, kommt mindestens ein Monat Fahrverbot dazu. Das reine Bußgeld ohne Bearbeitungsgebühren nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog sieht in diesen Fällen 500

Euro vor, das durch Bearbeitungsgebühren und Auslagen noch gesteigert wird. Sind Sie im Wiederholungsfall erneut aufgefallen, kann das Bußgeld etappenweise auch auf 1.500 Euro ansteigen. Außerdem führt das zu dem Nebeneffekt, dass für Sie das Beifahren, zu Fuß gehen oder Nutzen des öffentlichen Personennahverkehrs mit drei Monaten zur Gewohnheit wird. Wenn Ihre Trunkenheitsfahrt als Straftat verfolgt wird, könnten Sie sogar mit einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr bestraft werden.

Wussten Sie schon...?

Im Rahmen der länderübergreifenden polizeilichen Zusammenarbeit in Europa gibt es mehrere Aktionswochen, in denen sich die nordrhein-westfälische Polizei und natürlich auch Ihre Polizei in Hagen beteiligt. Sie verfolgt das Ziel, Hauptunfallursachen zu bekämpfen. Im Juni und Dezember finden daher in diesem Jahr im gesamten Hagener Stadtgebiet Verkehrskontrollen unter dem Motto „Operation Alcohol & Drugs“ statt. Hierbei sollen Verstöße aufgetan und unmittelbar geahndet werden.

Daneben leisten unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Verkehrsdienst,

den Polizeiwachen und polizeilichen Sonderdiensten an jedem Tag und zu jeder Uhrzeit in diesem Bereich gute Arbeit, manchmal auch in zivil. Also: Don't drink and drive!

Fußgängerinnen und Fußgänger

Auch hier sind unsere operativen Kräfte aus den Direktionen Verkehr und Gefahrenabwehr/Einsatz aktiv. Verkehrsunfälle, bei denen Fuß-

gängerinnen und Fußgänger beteiligt sind, sind in den seltensten Fällen ein reiner Personenaustausch, bei dem der Verwaltungsakt mit einem Verwarngeld von 35 Euro abgeschlossen wird, weil bloß Sachschaden entstanden ist. Fußgängerinnen und Fußgänger haben keine klassische Knautschzone, weil sie nicht von einem Kraftfahrzeug geschützt werden. Daher gehen mit einem Zusammenstoß meist auch Verletzungen einher. Wer lediglich leichte Schrammen an den Fingern aufweist, kann schon von Glück reden. Je nach Geschwindigkeit oder anderer Art der Beteiligung können Knochenbrüche oder andere Traumata die Folge sein, die im schlimmsten Fall zu schweren Verletzungen oder gar zum Tod führen.

In den Grundregeln der Straßenverkehrsordnung (§ 1 StVO) wird vorausgesetzt, dass die Teilnahme am Straßenverkehr ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht erfordert. Das gilt nicht nur für die Menschen, die hinterm Steuer sitzen. Sie als Fußgängerinnen und Fußgänger sind ebenfalls Verkehrsteilnehmende. Handeln Sie daher stets vorausschauend und seien Sie deshalb besonders umsichtig, es ist Ihr Leben, das von jetzt auf gleich nicht mehr dasselbe sein wird, wenn es zu einem schweren Verkehrsunfall kommt. Nutzen Sie Querungshilfen, Zebrastreifen und Ampeln. Bleiben Sie bei roten Ampeln stehen, schauen Sie nach links und rechts, bevor Sie über die Fahrbahn gehen. Seien Sie für andere Mitmenschen Vorbild, was das Warten an Ampeln betrifft, insbesondere für unsere Kinder.

Hilfreich ist zusätzlich eine angemessene Kleidung, bei der Sie gerade in der dunklen Jahreszeit – die ja nun wieder vor der Tür steht – besser erkannt werden können und somit einer Autofahrerin/einem Autofahrer auch die Chance zu geben, rechtzeitig zu bremsen. Helle Kleidung und Reflektoren sind hier Trumpf. Unsere Expertinnen und Experten aus dem Bereich Verkehrssicherheit (Tel. 02331 986-4151 bis -4155) beraten Sie gern.

Folgen Sie uns!



VerlagDeutschePolizeiliteratur



Facebook



polizeideinpartner



Instagram



VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung



LinkedIn



VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH



YouTube

Informieren Sie sich über aktuelle Präventions-Themen!

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Kaan Benk
aus Hagen**

als Gewinner ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Rätselmotiv unserer EinsEinsNull Ausgabe 112 ist bereits aus der Ferne und aufgrund der prominenten Platzierung sehr gut zu erkennen. Wir wollten wissen, wo sich dieses Kunstwerk in Hagen befindet. Viele von Ihnen

kannten die richtige Lösung. Das auffällige Wandbild ist in der Christian-Rohlf's-Straße zu finden. Wer hier unterwegs ist, hat die Hausfassade also schon passiert. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



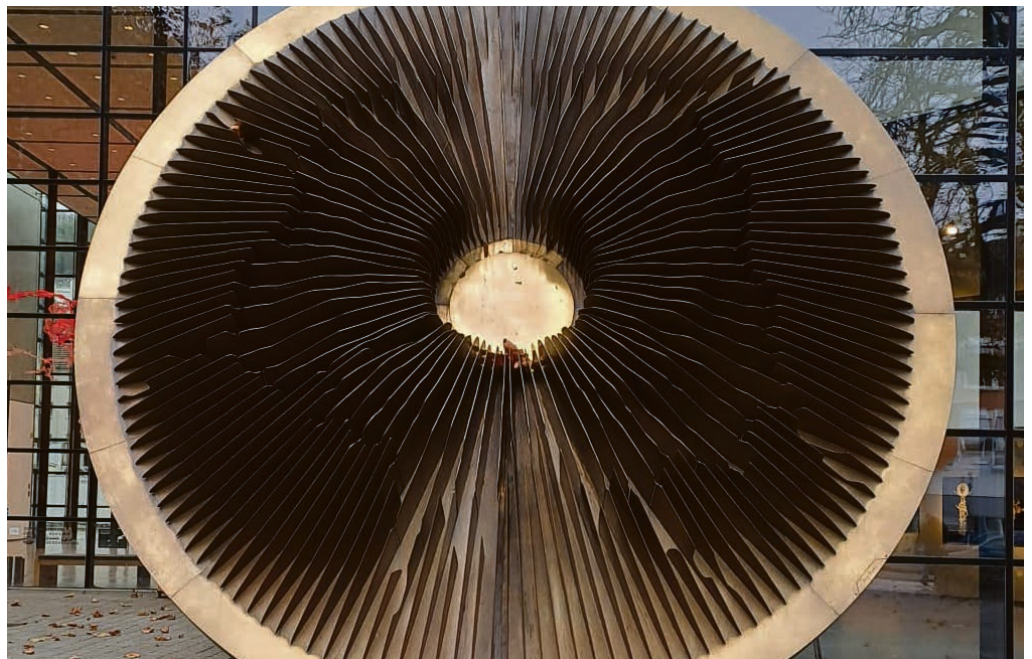
Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es tatsächlich etwas einfacher - wissen Sie, wo genau sich dieses Kunstwerk in unserer Stadt befindet? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
Freitag, 24. Oktober 2025.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.